



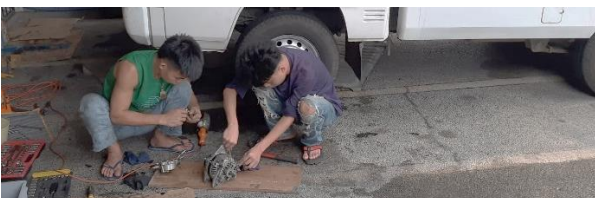
Liebe Freunde, Familie, Wegbegleitende

Wir hoffen, dieser Newsletter erreicht euch bei guter Gesundheit.

Die letzten Monate waren geprägt von diversen Herausforderungen. Ende Juli war eine Woche Ferien geplant, leider wurde zuerst Sascha mit Grippe krank, danach, resp. parallel dazu, hatte Andrea Denguefieber. Dies schwächte sie wochenlang. Der Hausbau schien nur langsam voranzugehen und die Hoffnung, bald umzuziehen, schwand. Andreas Fussgelenk entzündete sich und ein Ganglion entstand. Dies hatte einige Arzttermine (grosser Zeitaufwand) zur Folge und ist leider immer noch nicht gut. Somit kamen wir physisch wie auch psychisch an unsere Grenzen. Gott sei Dank wurde Noemi von all dem verschont.

Einige Projekte

Sascha: Im August konnte ich einen weiteren *Hands on Workshop* mit den beiden Jungs die auf der Lilok Farm wohnen durchführen. Ich habe den Workshop nach dem einfachen Prinzip vormachen, mitmachen, selbstmachen gestaltet. Ich war sehr begeistert wie die beiden mitgemacht und sehr motiviert gearbeitet haben. Der ältere der beiden hat vor gut zwei Wochen nun einen Job gefunden in einem Machine shop. Da werden Reparaturen an verschiedensten Maschinen und Einrichtungen gemacht. Bohren, drehen und fräsen verschiedener Teile wie auch Schweissarbeiten werden angeboten. Das hat mich sehr gefreut und ich denke er wird ein geschätzter Mitarbeiter werden. Hier auf der Farm werde ich weiterhin Workshops für diese zwei Jungs und auch andere Mitarbeitende anbieten.



Andrea: Maxine, das Nachbarsmädchen, äusserte den Wunsch, eine Mütze häkeln zu lernen. Regelmässig kam sie dafür zu mir. Zusätzlich zur Mütze entstanden gute Gespräche. Sie erwähnte, dass es zuhause schwierig sei für sie. Auf den Vorschlag, ob wir uns zu dritt mit einer philippinischen Freundin von mir treffen könnten, ging sie ein. Wir trafen uns in einem Park und sie konnte ihr Herz (oder zumindest einen Teil davon) ausschütten. Meine Freundin und ich werden weiterhin mit ihr unterwegs sein.



Wir (Sascha und Andrea) haben gemerkt, dass das „unser Ding“ ist. Kein Organisieren von riesen Anlässen, aber Unterwegs-Sein mit Menschen, Anteil haben und haben lassen, etwas lehren und auch von ihnen lernen.

Umzug

Endlich, Ende Oktober, war das Haus einzugsbereit. Da wir daheim wegen des Staubes sowieso bereits das meiste in Kisten hatten, war schnell gepackt. Einmal mehr waren wir überrascht über die Hilfsbereitschaft unserer Nachbarn, alle packten mit an und das Haus war bald leer. Drei Jahre haben wir dort gewohnt, resp. Miete bezahlt. Wir erlebten viel Schönes, Schwieriges und Herausforderndes. Vieles hat uns mit den Nachbarn zusammengeschweisst und wir sind dankbar für diese Zeit.



Die Fahrt nach Tanay zur Lilok Farm mit zwei Autos und all unserem Hab und Gut war für den 29. Oktober geplant. Der Tropensturm „Nalgae“, der im ganzen Land Schaden anrichtete, war auch bei uns durch viel Wind und Regen zu spüren. Wir entschieden uns abzuwarten und zügelten am 31. Oktober. Gute Entscheidung. Alles konnte trocken zu unserem Haus transportiert werden und wir sind dankbar, dürfen wir nun auf der Farm sein. Auch hier waren sofort alle zur Stelle und halfen Kisten schleppen. Ein paar Tage später war ich, Andrea, bereits ein klein wenig in die „Food Retreat“ involviert.

Food Retreat

Lilok bietet jährliche diverse Programme an. Letztes Wochenende war die Food Retreat. Gemeinsam mit zehn Teilnehmenden aus der Stadt gingen wir der Nahrung auf den Grund. Alles, was wir essen, ist abhängig vom Schöpfer, der es wachsen lässt. Deshalb verbindet uns automatisch jede Mahlzeit mit unserem Schöpfer. Wir lernten fremdes Essen kennen, schauten uns den grössten (Kokosnuss) und einer der kleinsten (Mohn) Samen an. Ich durfte zeigen, wie man Sprossen macht. Dann, wenn der Same stirbt, entsteht neues Leben, und genau dann ist die Sprosse am nährstoffreichsten. Passend zu Johannes 12, 24 ([hier lesen](#)).



Die ersten Tage auf der Farm

Uns haut so schnell nichts mehr um 😊 Wir wussten, dass wir am Anfang noch kein WC haben würden und das war für uns okay. Wasser und Strom (Licht) war uns aber wichtig. Leider ging prompt der Wassertank kaputt (vier Haushalte sind davon abhängig) und wir hatten während ein paar Tagen kein Wasser. Die anderen hatten immerhin Regenwasser, wir mussten Wasser schleppen und sind nun umso dankbarer, dass der Tank jetzt wieder intakt ist.

Doch für einige Menschen auf der Erde ist kilometerweites Wasserschleppen an der Tagesordnung... Auch wieder so ein Privileg, dem wir uns viel zu selten bewusst sind.

Finanzen: Rückblick und Fazit

Wir sind nun seit über 10 Monaten wieder in den Philippinen und voll von euren Spenden abhängig. Das Leben hier wurde teurer, dies vor allem weil wir nun zu dritt sind, aber auch wegen der Inflation. Momentan kommt weniger Geld rein, als das, was wir monatlich brauchen, vor allem auch wegen den Sozialversicherungsbeiträgen. **Bitte melde dich**, falls du mehr über unser (knappes) Budget wissen möchtest und du es dir vorstellen könntest, dich an unserem Dienen und an unseren Projekten hier zu beteiligen.

Gebetsanliegen:

Wir danken für...

- ...Gesundheit, die einfach nicht selbstverständlich ist.
- ...Bewahrung beim Zügeln.
- ...Noemi, die nach wie vor alles super mitmacht. Die singt, spielt, lacht und spricht.

Wir bitten um...

- ...Andreas Fussgelenk, dass die Entzündung so wieder verschwindet, wie sie gekommen ist – völlig unerwartet.
- ...gutes Einleben und Finden einer neuen Routine.
- ...eine Weihnachtszeit die etwas Frieden bringen mag in alle Unruhen auf dieser Welt.

Danke dir, dass du bis hier gelesen hast! Wir sind froh um Feedback zu unseren Newslettern (Länge, Bilder, Inhalt, Intervall, etc.). Bitte melde dich doch bei uns per Email oder Whatsapp – das dient und freut uns sehr!

Wir wünschen euch allen friedliche Momente und dass bei Schwerem die Hoffnung auf Neues aufflammen darf.

Herzlich, Andrea und Sascha mit Noemi